

Neue Bühne für die Phytomedizin: DPG-Nachwuchswissenschaftler auf der IdeenExpo

Zum ersten Mal wird die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. mit einem Stand auf der IdeenExpo in Hannover vertreten sein.

Unter maßgeblicher Mitwirkung des DPG-Nachwuchses werden wir gemeinsam mit dem Julius Kühn-Institut, dem Pflanzenschutzamt der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem Grünen Labor Gatersleben auf der IdeenExpo vom 10. bis 18. Juni in Hannover über Pflanzenschutz und das Berufsbild einer Phytomedizinerin/eines Phytomediziners informieren.

Die IdeenExpo steht für eine deutschlandweite, gelungene Kooperation von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zur Förderung des Fachkräftenachwuchses. Als Veranstaltung ist sie wegen ihrer Vielfalt an Ausstellern, Exponaten, Bühnenshows, Workshops und wegen eines unterhaltsamen Live-Programmes bei den Besuchern beliebt.

Ziel der IdeenExpo ist es, fundierte Wissensvermittlung mit einem hohen Spaßfaktor zu verbinden. Gerade junge Besucher können spannende Entdeckungen machen und bekommen so die Gelegen-

heit, Naturwissenschaften und Technik hautnah aus einer neuen Perspektive zu entdecken. Aussteller sind Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Schülergruppen.

Ein besonderer Fokus wird auf den Bereich Berufsorientierung gelegt, die Besucher erhalten von Institutionen, Verbänden, Kammern und Unternehmen viele Informationen zum Einstieg in technische Berufe.

Das Herzstück der IdeenExpo sind Exponate mit Erlebnischarakter. »Lernen mit allen Sinnen« – nach diesem Kriterium werden die Exponate und Mitmachstationen ausgesucht. Eine Vielzahl von Workshops ermöglicht in Kleingruppen eine vertiefte Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen.

Die Beteiligung des DPG-Nachwuchses wird finanziell durch den IVA unterstützt.

Das Vorhaben wird in beispielhafter Weise organisiert von den Nachwuchsvertretern im Vorstand Sebastian Streit, Antonia Wilch und Dr. Sabine Andert.



Sehr geehrte Mitglieder, zum Jahreswechsel bin ich in die Position des 1. Vorsitzenden gerückt und freue mich auf die vor uns liegenden Vor-

haben. Dazu gehören die wissenschaftlichen Tagungen im Spektrum der modernen Phytomedizin, die wir verstärkt mit Organisationen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Beratung und Politik gemeinsam durchführen möchten, um die breite Bedeutung der Phytomedizin übergreifend deutlich zu machen.

Vor uns liegt aber auch die seit einiger Zeit begonnene Reorganisation der Arbeitskreise der DPG, die wir zukunftsfähig aufstellen müssen. Wir werden gerade hier um Mitglieder werben, da der Anteil der Nichtmitglieder in unseren Arbeitskreisen steigt.

Die immer vielfältiger werdenden Aktivitäten der DPG bedürfen einer Überarbeitung des Finanzkonzeptes der Gesellschaft. Einnahmen müssen generiert werden, wollen wir die seit dem Jahre 2006 unveränderten Mitgliedsbeiträge halten. Nicht zuletzt müssen wir den eingeschlagenen Weg, die Bindung von Nachwuchsmitgliedern zu erhöhen, kontinuierlich weiter beschreiten.

Ich bin überzeugt, die Aufgaben gemeinsam mit Ihnen zum Wohle unseres faszinierenden und bedeutenden Fachgebietes zu bewältigen.

Ihr Johannes Hallmann





Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V.



Grünes Labor Gatersleben
WISSENSCHAFT ERLEBEN.




JKI
Julius Kühn-Institut
Bundesforschungsanstalt für Kulturpflanzen

In dieser Ausgabe:

Ehrendadeln verliehen	▶ 3
Applikationstechniktagung	▶ 4
Arbeitskreisberichte	▶ 6
Nachwuchs auf Grüner Woche ..	▶ 8
Nachrufe	▶ 10
Termine	▶ 12

Wir gratulieren zum Geburtstag

Zum 94.:

Dr. Paul Brückner 19.05.1923

Zum 91.:

Prof. Dr. Walter Sauthoff 09.04.1926

Prof. Dr. Heinz Schmutterer 11.04.1926

Zum 89.:

Prof. Dr. Hans Neururer 06.04.1928

Prof. Dr. Satyabrata Sankar 22.04.1928

Dr. Wolfgang Waldhauer 18.05.1928

Zum 88.:

Prof. Dr. Franz Nienhaus 02.05.1929

Prof. Dr. Hans-Joachim Reisener 16.06.1929

Zum 87.:

Dr. Arnulf Teuteberg 21.04.1930

Dr. Hermann Lange 25.04.1930

Dr. Peter Langelüddecke 30.04.1930

Dr. Gerhard Menke 01.06.1930

Dr. Ernst Stein 03.06.1930

Zum 86.:

Prof. Dr. Hartmut Kegler 14.04.1931

Dr. Joachim Dalchow 06.06.1931

Wilhelm Büsing 13.06.1931

Zum 80.:

Dr. Ingomar Krehan 01.04.1937

Dr. Peter Eberhard Schott 10.04.1937

Dr. Gerd Heidler 18.04.1937

Dipl. Ing. Klaus Rüscher 03.05.1937

Zum 75.:

Dr. Gustav-Adolf Langenbruch 15.04.1942

Dr. Hermann Bleiholder 25.04.1942

Prof. Dr. Gerhard Bartels 17.06.1942

Dr. Burkhard Sachse 21.06.1942

Zum 70.:

Dr. Frank Burghause 14.06.1947

Prof. Dr. Günther Deml 21.06.1947

Dr. Gerhard Bäcker 25.06.1947

Dr. Friedrich Muehlschlegel 29.06.1947

Zum 65.:

Wilhelm Bein 04.05.1952

Dr. habil. Thomas Kühne 06.05.1952

Dipl. Ing. Wolfgang Heckl 08.05.1952

Dr. Sabine Redlhammer 11.05.1952

Dipl. Ing. Gerhard Piening 20.05.1952

Dr. Udo Noack 29.05.1952

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer 19.06.1952

Dr. Ulrike Wachendorff 24.06.1952

Die DPG bedankt sich bei ihren Fördermitgliedern für ihre Unterstützung im Jahr 2016

Agrotop



BASF AG



Bayer CropScience AG



Biofa AG



Dow AgroSciences GmbH



Dow AgroSciences

DuPont De Nemours GmbH



The miracles of science™

Industrieverband Agrar

Industrieverband
Agrar



NEUDORFF W. GmbH KG



Freude am
naturgemäßen Gärtnern

SPIESS URANIA CHEMICALS GmbH

SPIESS URANIA

Syngenta Agro GmbH

syngenta

Ein Fördermitglied unterstützt die Arbeit der DPG mit mindestens dem zehnfachen Beitrag eines ordentlichen Mitgliedsbeitrages. Der Mitgliedsbeitrag durch unsere Fördermitglieder entsprach im Jahr 2016

insgesamt 200 Mitgliedsbeiträgen. Hinzu kam die Übernahme von Kosten für Einzelaktionen, insbesondere des Nachwuchses durch den IVA.



Impressum: Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V., Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig

1. Vorsitzender: Prof. Dr. J. Hallmann (ViSdP) – Geschäftsführer: Dr. F. Feldmann - feldmann@phytomedizin.org

Konto: IBAN: DE 7950 0700 1003 5184 8700, Deutsche Bank – Erscheint viermal jährlich. Sofern nicht anders gekennzeichnet: Bilder und Texte von Falko Feldmann – Grafik-Design: Corinna Senftleben, Braunschweig – Druck: Lebenshilfe Braunschweig gGmbH

Verleihung der Ehrennadel an Dr. Helmut Tischner



Herr Dr. Tischner ist Experte für Pilzkrankheiten im Getreide und Mykotoxine mit langjähriger Erfahrung in Agrarmeteorologie, Prognosemodellen und dem Warndienst. Der heutige Leiter des Institutes für Pflanzenschutz der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft hat Phytomedizin von der Pike auf gelernt: Studium

der Agrarwissenschaften an der TU München, Promotion bei Prof. Dr. Hoffmann über Einflussfaktoren auf die Aufnahme von systemischen Fungiziden in Getreidepflanzen, kurzer Exkurs in die Industrie, Referendariat, Landwirtschaftsberater und seit 1992 Anstellung an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Dr. Tischner hat den Pflanzenschutz in Deutschland maßgeblich vorangebracht, fachlich kompetent, hart in der Sache und pragmatisch in der Umsetzung. Sehr am Herzen liegt ihm der wissenschaftliche Austausch in seinem Fachgebiet. Seit über 10 Jahren leitet Dr. Tischner den Arbeitskreis »Krankheiten im Getreide und Mais« (ehemals »Projektgruppe Pilzkrankheiten im Getreide« des Arbeitskreises Integrierter Pflanzenschutz). Er war lange Jahre Landesprecher in Bayern und ist Mitglied im Kuratorium zur Verleihung des Julius Kühn-Preises.

Verleihung der Ehrennadel an Dr. Karsten Osmers



Foto: © Hanekamp

Herr Dr. Karsten Osmers erhielt im Rahmen des AK Kartoffel am 01. März 2017 in Braunschweig die Ehrennadel der DPG für seine außerordentliche phytomedizinische Kompetenz rund um die Kartoffel sowie seiner Verdienste als langjähriger Leiter des Arbeitskreises »Kartoffel«.

Herr Osmers wuchs auf einem landwirtschaftlichen Betrieb auf und studierte von 1970-1975 Agrarwissenschaften in Göttingen. Im Jahr 1979 promovierte er bei Prof. Heitefuß/ Prof. Wilbert zum Thema »Nebenwirkungen von Herbiziden auf Getreideblattläuse«. 1978 begann Herr Osmers seine Tätigkeit an der Landwirtschaftskammer Weser-Ems, heute LWK Niedersachsen, Bezirksstelle Emsland, die er über 38

Jahre bis zu seinem Ruhestand in 2016 ausfüllte. Sein Hauptarbeitsgebiet waren die gesetzlich geregelten Schadorganismen der Kartoffel (Bakterienringfäule, Schleimfäule, Kartoffelzystennematoden, Kartoffelkrebs), aber er packte auch überall an, wo Not am Mann war, ob beim Blattlaus-Warndienst, bei der Erarbeitung von Prognosemodellen oder im Rahmen von Forschungsvorhaben. Seine Begeisterung für den Pflanzenschutz im Kartoffelbau wie auch seine enorme Fachkompetenz machten ihn zu einem gefragten Berater, Redner und Forschungspartner in Deutschland wie auch im benachbarten Ausland. Über 36 Jahre war Herr Osmers dem AK Kartoffel aufs engste verbunden, davon über die Hälfte der Zeit als Arbeitskreisleiter. Nur wenige haben den integrierten Pflanzenschutz so intensiv, so konsequent gelebt, propagiert und praktiziert wie Herr Osmers. Seine klaren und deutlichen Worte bezüglich der Gefahren zu enger Fruchtfolgen bzw. einseitiger Pflanzenschutzstrategien haben letztendlich vielen Landwirten geholfen, auch unter schwierigen Produktionsbedingungen erfolgreich Kartoffeln anzubauen.

AUSSCHREIBUNG

»Georg Prosoroff Preis« der ÖAIP zur Förderung von Forschungsarbeiten zum integrierten Pflanzenschutz

Der Georg Prosoroff Preis zur Förderung von Forschungsarbeiten zum integrierten Pflanzenschutz wird für das Jahr 2017 nach einem Auswahlverfahren durch den Arbeitskreis für Information und Forschung der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für integrierten Pflanzenschutz durch den Vorstand vergeben. Ausgezeichnet und durch einen Förderbetrag unterstützt werden drei aller eingereichten, abgeschlossenen wissenschaftlichen Arbeiten (Dissertationen, Diplom- bzw. Masterarbeiten etc.), die sich Themen des integrierten Pflanzenschutzes zur Sicherung einer nachhaltigen und bedarfsdeckenden Produktion von pflanzlichen Erzeugnissen in der Landwirtschaft widmen.

Förderungsbedingungen:

- Gefördert werden Studierende an österreichischen Universitäten, an Fachhochschulen oder Schüler an Höheren Bundeslehranstalten bis zum 35. Lebensjahr, die Themen der Grundlagenforschung oder angewandten Forschung zum integrierten Pflanzenschutz in einer abgeschlossenen Fachbereichsarbeit einreichen.
- Der Georg Prosoroff Preis 2017 ist mit 3.200 Euro dotiert.
- Eine Befürwortung durch den/die wissenschaftliche(n) Betreuer/in an der Forschungs- oder Lehrinstitution ist der Einreichung anzuschließen.
- Für den Fall der Verleihung des Georg Prosoroff Preises verpflichtet sich die/der Bewerber/in, die Arbeit im Jahr der Verleihung bei den Österreichischen Pflanzenschutztagen in einem Fachreferat zu präsentieren.

www.oeaip.at/uploads/media/Ausschreibung_GPP_2017.pdf

47. Arbeitkreistagung Pflanzenschutztechnik tagte international



Effizienz und Sicherheit in der Applikationstechnik -
Gemeinsame Tagung mit ÖAIP 07-08. März 2017 im JKI



»Alle Welt spricht von einer Reduktion von Pflanzenschutzmitteln oder ihrem nachhaltigen Einsatz - aber den Beitrag der Pflanzenschutztechnik stellt niemand heraus!« So hörten wir auf der 60. Deutschen Pflanzenschutztagung in Halle. Grund genug, sich an einen Tisch zu setzen und mit der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Integrierten Pflanzenschutz (ÖAIP), der AGES und dem JKI diese Thematik in einer gemeinsamen Arbeitkreistagung hervorzuheben. 90 Teilnehmer aus dem In- und Ausland kamen ins JKI nach Braunschweig. Neben unseren Partnern aus Österreich konnten wir auch unser korrespondierendes Mitglied, Herrn Ing. Jozef Kotleba aus der Slowakei und Herrn Petr Hrasta der Tschechischen Phytomedizinischen Gesellschaft, Herrn Dr. Gottfried Besenhofer der AGES und natürlich den Hausherren Prof. und Dir. Dr. Jens Wegener vom JKI begrüßen.



Dr. Josef Rosner

Die Tagung wurde von Harald Kramer, LWK-NRW und Arbeitskreisleiter der DPG, Dr. Josef Rosner, Präsident der ÖAIP und Gottfried Besenhofer, Arbeitskreisleiter Pflanzenschutztechnik der ÖAIP, eröffnet. 14 Vorträge und lebhaftes Diskussions lieferten ein hochinteressantes und hochwertiges Programm, das wichtige Fragen aus der Wechselbeziehung zwischen Technikinnovation, Pflanzenschutzmittelforschung, und Einsatz von Pflanzenschutzmitteln beleuchtete und besonderes Augenmerk darauf lenkte, wieweit Informations-, Beratungs-, aber auch Zulassungsaspekte noch Schritthalten können mit der rasanten technischen Entwicklung.

Kernergebnisse der Tagung

Die Applikationstechnik bietet bereits Lösungen auf hohem Niveau an. Trotzdem sind Verbesserungsansätze zu formulieren, die verschiedene Bereiche betreffen:

1. Während die Spritz- und Sprühtechnik immer präzisere Applikationen zulässt, führen nicht optimierte Rührwerke, große Restmengen in Pflanzenschutzmittel tanks und hoher Reinigungsaufwand zu unnötig hohem Verbrauch und Kosten. Verbesserung der Tankform und des Rührwerkbetriebs, ggf. neue Einspeisungstechnik können hier weiterhelfen.
2. Abdrift-reduzierte, Baumform-angepasste Applikationen erlauben eine erhebliche Reduktion des Bräuheaufwandes und Erhöhung

der Schlagkraft. Es bleibt unverständlich, warum dies nicht als Stand der Technik festgestellt wird und auch bei der Zulassung von PSM Grundlage der Bewertung wird.

3. Gerätekontrollen können bereits heute durch die Einhaltung der EN ISO 16122 gegenseitig anerkannt werden. Vorangetrieben werden könnte dies in der Praxis durch die internationale Kommunikation der verwendeten Prüfplaketten, die bei der Prüfung vergeben werden.



Harald Kramer

4. Kompliziertere Technik benötigt bessere Beratung. Beklagt wird eine Abnahme der Officialberatung für Applikationstechnik. Vorgeschlagen wird eine Kombination mit der Einweisung durch Gerätehersteller.

5. Insgesamt wird empfohlen, auf eine Bewusstseinsveränderung bei Anwendern hinzuwirken. Landwirte müssten bewegt werden, proaktiv Verbesserungen anzustreben.

Sehr geehrte Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleiter der DPG,



Mit dem Jahreswechsel wurde Prof. Dr. Johannes Hallmann 1. Vorsitzender der DPG und ich habe turnusgemäß die Position des 3. Vorsitzenden übernommen. Somit bin ich nun innerhalb des Vorstandes der DPG der Ansprechpartner für die Arbeitskreise und die Arbeitskreisleiter/innen.

Mit dem Beginn des Jahres hat Herr Dr. Christian Carstensen seine Tätigkeit in der Geschäftsstelle aufgenommen, u.a. um eine intensivere Betreuung der Arbeitskreise (AKs) zu ermöglichen. Bitte senden Sie alle Informationen zu Terminen oder personellen Veränderungen, die die Arbeitskreise betreffen, direkt an ihn. Diese Informationen werden dann auf Ihrer AK-Website veröffentlicht und sind den Mitgliedern der Arbeitskreise unmittelbar zugänglich.

Eine weitere Neuerung ist das verbesserte Anmeldeportal, das die Anmeldung zu AK-Treffen und zur Abstract-Einreichung erleichtert. Das Portal wurde noch vor dem Jahreswechsel eingerichtet und steht auf der Phytomedizin-Homepage zur Verfügung. Sie haben schon den detaillierten Bericht dazu in der »Phytomedizin«-Ausgabe 4/2016 gelesen. Anmeldungen zum AK-Treffen werden nach der Registrierung zeitnah an die AK-Leiterin bzw. den AK-Leiter weitergeleitet. Die Abstracts der angemeldeten Vorträge können Sie dann über die Internet-Seite Ihres

AKs veröffentlichen. Beispiele finden Sie auf den Seiten der AKs Nematologie und Krankheiten im Getreide und Mais, jeweils unter Arbeitsbericht 2016. Auf diese Weise ermöglichen wir eine zeitnahe Veröffentlichung der Beiträge.

Präsentation der DPG auf AK-Treffen

Es ist uns ein großes Anliegen, durch die AKs die Sichtbarkeit der DPG zu erhöhen und - wenn möglich - auf diese Weise neue Mitglieder zu gewinnen. In dieser Hinsicht wäre es sehr hilfreich

- wenn Sie als AK-Leiterin oder AK-Leiter für Ihre diesbezügliche Korrespondenz das Logo der DPG benutzen, bzw. einen von uns zur Verfügung gestellten Briefbogen verwenden. Briefbogen und Logo erhalten Sie von Herrn Dr. Carstensen .
- wenn Sie zu Beginn oder im Verlauf eines AK-Treffens die DPG mit ihrem umfangreichen Angebot in einem von uns vorbereiteten kurzen Folienvortrag vorstellen und
- wenn Sie auf den AK-Treffen Informationsmaterial (Flyer) über die DPG, den Nachwuchs und das Journal of Plant Diseases and Protection (JPDP) verteilen, das die Geschäftsstelle Ihnen ebenfalls zur Verfügung stellt

Die DPG lebt von Ihren Mitgliedern und deren aktiver Beteiligung am Leben unserer Gesellschaft. Für Ihre Wünsche und Änderungsvorschläge sind wir daher selbstverständlich offen und ich bitte Sie herzlich, diese ebenfalls an Dr. Carstensen oder an mich zu senden.

Ein gemeinsames Treffen der AK-Leiterinnen und -Leiter ist in Planung und wird am 26.06.2017 in Frankfurt stattfinden.

Ich freue mich sehr auf die weitere und intensive Zusammenarbeit mit Ihnen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen
Holger B. Deising

holger.deising@landw.uni-halle.de
carstensen@phytomedizin.org

72. ALVA - Jahrestagung »Zukunft Obstbau«



EINLADUNG

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Im Namen des Vorstandes der ALVA lade ich Sie recht herzlich zur 72. ALVA-Jahrestagung vom 22.-23. Mai 2017 nach Wesenufer (Seminarhotel, Wesenufer 1, 4085 Waldkirchen) in Oberösterreich ein.

Link zu unserer Tagungs Homepage:
tagung.alva.at/tagungen

Neben Beiträgen zum Generalthema der Tagung wurden selbstverständlich auch andere Themen zu den Fachgruppen angenommen (Boden & Pflanzenernährung, Futtermittel, Tierernährung & Pflanzenanalytik, Lebensmittel, Mikro & Molekularbiologie, Organische Spurenanalytik, Pflanzliche Produktionsökologie, Wein & Obst, Phytomedizin).

Das Programm kann seit Anfang März 2017 hier eingesehen werden:
www.alva.at

Der Plenarteil der Tagung findet am Vormittag des 22. Mai statt. Beginn ist um 09.15 Uhr.

Am Nachmittag des 22. Mai und am 23. Mai werden Referate und Poster präsentiert.

Mit freundlichen Grüßen

Univ. Doz. Dr. Gerhard Bedlan
Präsident

DPG Arbeitskreis Herbologie 21./22. Februar 2017



Nicht-chemische bzw. Präzisions-Unkrautbekämpfungsverfahren

Steffen Müller (Agricon):

Einsatz von Sensoren bei der Herbizidapplikation als Teil der Digitalisierung des Pflanzenbaus

Maurice Gohlke (Product Area Agricultural Robotics, Robert Bosch Startup GmbH):
Neue Ansätze zur mechanischen Unkrautregulierung

Sabine Gruber (Uni Hohenheim):

Mechanische Kontrolle von Unkraut und Durchwuchsrapr in einem Holli-Rapsbestand

Alexandra Schappert und Dominic Sturm (Uni Hohenheim):

Versuche zum Potential von Zwischenfrucht- Reinsaaten und -Mischungen zur Unkrautunterdrückung

Alexander Zeller (Uni Hohenheim):

Einfluss von Fruchtfolge und Herbizid Strategien auf die Resistenzentwicklung und Populations-Dynamik von *Alopecurus myosuroides*

Benjamin Müllender, Gerassimos Peteinatos, Roland Gerhards (Uni Hohenheim):
Implementation of a stepwise logarithmic sprayer

Jannis Machleb, Gerassimos Peteinatos, Roland Gerhards (Uni Hohenheim):
Können elektrisch angetriebene Fingerhacken bei Zuckerrüben die Unkrautkontrolle innerhalb der Reihen verbessern?

Robin Mink, Roland Gerhards (Uni Hohenheim):

Bewertung der Biomasseproduktion und Bodenbedeckung verschiedener Zwischenfrüchte durch UAV-Bildanalyse

Glyphosat

Holger Ophoff (Monsanto Deutschland):
Stand des Verfahrens zur erneuten EU-Wirkstoffgenehmigung des Wirkstoffs Glyphosat

Henning Nordmeyer, M. Stähler, Peter Zwerger (JKI Braunschweig):

Glyphosatanwendung zur Sikkation mit unterschiedlicher Düsenteknik - Rückstandsgehalte im Winterweizen

Henning Bergmann (Belchim, Burgdorf):
Erste Vorstellung neuer Möglichkeiten zur Unkrautregulierung und Sikkation mit Pelargonsäure (Nonansäure) aus rein pflanzlicher Herkunft

Jan Petersen (FH Bingen)

Positionspapier des DPG-AKHerbologie zum Thema Glyphosat? - Diskussion

Weitere Themen:

Günter Klingenhagen (Landwirtschaftskammer NRW):

Trespen, Quecke, Weidelgras, Rotschwingelarten, Risse, Getreide, Windhalm und Ackerfuchsschwanz – Wirkungsunterschiede zwischen Getreide, Raps und Maisherbiziden

Paolo Racca (ZEPP, Bad Kreuznach):

Modell OPTIHERB mit der alternativen Nutzung als »Spritzwetter«- Applikation

Christine Tümmeler (LELF, Zossen):

Problem Spätverunkrautung in Leguminosen

Hans-Peter Söchting (JKI Braunschweig):
Auflaufverhalten und Bekämpfung verschiedener Amarant-Arten

Henning Bergmann (Belchim, Burgdorf):
Pyridate im Mais und Metobromuron in Kartoffeln mit ihren speziellen Eigenschaften zur Verbesserung von Herbizid Strategien

Regina Belz (Uni Hohenheim):

Der Genotyp macht's! – Selektive Homozis in resistenten Feldpopulationen von *Alopecurus myosuroides*

Arnd Verschwele (JKI Braunschweig):
ENVISAGE – Erfassung und Management invasiver Neophyten auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Sicherung der Produktionsbedingungen

Maria Scheliga (TH Bingen):

***Abutilon theophrasti* als nachwachsender Rohstoff für die Verbundfaserherstellung**

Matthias Schumacher (Uni Hohenheim):
Fördern Untersaaten und Zwischenfrüchte die Samenprädatoren von Unkräutern?

Herbizidresistenz

Barrie Hunt (Monsanto, UK):

Glyphosate as an important tool to manage herbicide resistant grass weeds in UK

Marcin Dzikowski (Dow Agrosiences):
Herbizidresistenzmonitoring 2013-2016 bei Kamille, Vogelmiere, Klatschmohn und Kornblume

Martin Schulte (Syngenta):

Herbizidresistente Ungras- und Unkrautbiotypen in Mais – eine neue Gefährdung aufgrund eingeschränkter Wirkstoffvielfalt?

Johannes Herrmann (TU Braunschweig):
Herbizidresistenz gegenüber ACCase- und ALS-Inhibitoren bei Ackerfuchsschwanz und deren Ursachen am Bei-

spiel der Region Hohenlohe (Baden-Württemberg)

Cornelia Köcher (Identxx, Stuttgart):
QWERT - ein innovatives System zur Reduzierung von Herbizidresistenzen innerhalb einer Anbau-Saison

Jean Wagner (Plantalyt, Hannover):
Ergebnisse zur Vorhersage von Herbizidsensitivität vor Anwendung eines Produkts im Frühjahr mit dem Plantalyt Sensitivitätstest am Beispiel zweier Betriebe in Niedersachsen

Jens Bongartz (HS-Koblenz, Fraunhofer FHR):
Luftgestützte Fernerkundung mit einem bemannten Tragschrauber zum großflächigen Monitoring von Anbauflächen

Ewa Meinschmidt (LfULG, Sachsen):
Herbizidresistenz bei Weidelgras-Arten (Lolium spp.) in Sachsen

Dominik Dicke (RP Gießen):
Neue Probleme mit resistentem Weidelgras in Südhessen

Martin Hess (Mainz):
Herbizid-Resistenz bei Ackerfuchsschwanz in drei Landkreisen von Rheinland-Pfalz - Häufigkeit - Ausbreitung - Resistenztypologie

Christina Wellhausen, Lena Ulber, Dagmar Rissel (JKI Braunschweig):
Entwicklung von Strategien zur Zurückdrängung von resistentem Acker-Fuchsschwanz

Dagmar Rissel und Lena Ulber (JKI Braunschweig):
ACCCase-Resistenzentwicklung bei Alopecurus myosuroides in Abhängigkeit von der Bodenbearbeitung

Anja Löbmann (TH Bingen):
Einfluss der Integration von ALS-toleranten Winterraps in einer Ackerbaufruchtfolge auf die Entwicklung von herbizidresistentem Ackerfuchsschwanz

Fred Tschuy (Agroscope, Nyon, CH):
Ergebnisse zum Herbizidresistenzmonitoring in der Schweiz

Contact: Prof. Dr. Jan Petersen
petersen@fh-bingen.de



Tropentag
2017, Bonn

www.tropentag.phytomedizin.org



Tropentag



IV. Urbane Pflanzen Konferenz
2017, Braunschweig

www.upc.phytomedizin.org



UPC



Deutsche Pflanzenschutztagung
2018, Hohenheim

www.dpst.phytomedizin.org



DPST



Resistenztagung
2017, Fulda

www.fulda.phytomedizin.org



Fulda



Internationale Vorratsschutztagung
2018, Berlin

www.iwcsp2018.phytomedizin.org



IWCSP



Unkrauttagung
2018, Braunschweig

www.weeds.phytomedizin.org



Weeds



Reinhardsbrunn Symposium
2019, Friedrichroda

www.reinhardsbrunn.phytomedizin.org



Reinhardsbrunn



Plant Protection and Plant Health
in Europe 2017, Braunschweig

www.ppphe.phytomedizin.org



PPPHE

DPG-Nachwuchs auf der Internationalen Grünen Woche Berlin 2017



Foto: © IVA

»Guten Morgen Berlin!« – dieses Jahr drehte sich auf dem Erlebnisbauernhof in Halle 3.2 auf der Internationalen Grünen Woche alles um das Thema Frühstück. Zum dritten Mal wieder aktiv dabei: der DPG-Nachwuchs. Als Teil des Erlebnisbauernhofes informierten wir am Treffpunkt Pflanzenschutz, einer Initiative des Industrieverbandes Agrar e.V. (IVA), über Notwendigkeit und Sinn des Pflanzenschutzes.

»Wer (fr)isst denn da mein Frühstück auf?« – Mehlkäfer (*Tenebrio molitor*) und dessen Larven (ugs. »Mehlwürmer«) konnten in einer Glasvitrine beobachtet werden, wie sie an Haferflocken und Äpfeln fraßen. Neben diesem Vorratsschädling konnten die Besucher mittels Binokular den gemeinen Kornkäfer (*Sitophilus granarius*) und den rotbraunen Reismehlkäfer (*Tribolium castaneum*) beobachten und die entstandenen Schäden dieser Vorratsschädlinge nachvollziehen.

Neben tierischen Schaderregern zeigten wir auch die Schäden von pilzlichen Erregern an Raps, Mais, Weizen und Hafer. Am Winterraps wurden die Auswirkungen der Weißstängeligkeit sowie der Wurzelhals- und Stängelfäule auf den Habitus der Rapspflanze präsentiert. Zur biologischen Bekämpfung der Weißstängeligkeit zeigten wir die Wirkung des Antagonisten *Coniothyrium minitans* auf die Sklerotien des Erregers. Anhand der Blattdürre an Mais,

hervorgerufen durch den pilzlichen Schaderreger *Exserohilum turcicum*, konnte anschaulich demonstriert werden, welche Auswirkungen ein unkontrollierter Befall dieses Pathogens auf den Blattapparat und damit auf die Ertragsleistung einer Maispflanze haben kann. Insbesondere die partielle Taubährigkeit an Weizen und die Rispenfusariose boten die Möglichkeit über Fruchtfolge, Bodenbearbeitung und Sortenwahl als Instrumente des integrierten Pflanzenschutzes zu informieren. Neben den quantitativen Ertragsverlusten, die an Hand von Erntemustern vermittelt wurden,

wurde auch der Qualitätsverlust dargestellt. Hierzu zeigten wir Versuchsgebäcke, welche aus unterschiedlich stark mit Mykotoxinen belasteten Mehlen gebacken worden waren.

Darüber hinaus zeigten wir Apfelschorf, Mutterkorn und den Schaden des Drahtwurms an Kartoffel sowie dessen Bekämpfung mittels Attract & Kill Strategie. Als ein Beispiel für die verheerende Schadwirkung einzelner Erreger informierten wir ferner zur Frage »Warum kein Kaffee mehr aus Ceylon kommt«.

Oft boten die Exponate einen Einstieg in tiefere Diskussionen rund um das Thema Pflanzenschutz. Der überwiegende Teil der Besucher am Stand war interessiert und offen dafür, sich über das breite Spektrum des Pflanzenschutzes zu informieren. Im Vergleich zum Vorjahr war das Thema Glyphosat bei den Besuchern kaum mehr präsent. Der geleisteten Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit messen wir größte Bedeutung zu. Schließlich gilt es, die unabhängige Wissenschaft auf dem Gebiet der Phytomedizin als Entscheidungsgrundlage sicherzustellen.

Im Verlauf der Messe freuten wir uns über Besuche kleinerer und größerer Gruppen: namentlich den Schwedischen Bauernverband, den DBV-Präsidenten Joachim Ruk-



Foto: © IVA

wied, die Nachwuchsgruppe des VDL-Berufsverbandes Agrar, Ernährung und Umwelt e.V., die Delegation um den mecklenburgischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt Dr. Till Backhaus, diverse Schulklassen und schließlich auch über den Besuch unseres zweiten und dritten Vorsitzenden, Dr. Gerd Stammler sowie Prof. Holger Deising.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich beim Industrieverband Agrar e. V. (IVA) bedanken, mit dessen intensiver Unterstützung die Realisierung des DPG-Standes überhaupt erst ermöglicht wurde. Frau Prof. Elke Pawelzik (Leiterin »Qualität pflanzlicher Erzeugnisse« Universität Göttingen) danken wir für die Bereitstellung der Versuchsgebäcke. Herrn Dr. Cornel Adler (JKI Berlin) möchten wir für die Bereitstellung des gemeinen Kornkäfers und des rotbraunen Reismehlkäfers danken. Den Unternehmen Bayer und Biocare danken wir vielmals für die Bereitstellung von anschaulichen Objekten zum biologischen Pflanzenschutz.

Besonderer Dank gilt noch einmal den aktiven DPG-Nachwuchsmitgliedern für ihre große Begeisterung und Mithilfe. Es hat sehr viel Spaß mit Euch gemacht: Jérôme Farhumand-Khunssari (Wien), Paulina Georgieva (Göttingen), Christian Kraus (Siebeldingen), Matheus Kuska (Bonn), Ali Al Masri (Bonn), Denise Steinbach (Bonn) und Marion Zaworra (Bonn).

*Stellvertretend für den DPG-Nachwuchs:
Antonia Wilch (Göttingen),
Sabine Andert (Rostock)
und Sebastian Streit (Göttingen)*

**Wir danken dem
Industrieverband Agrar
für die Unterstützung
unserer
Nachwuchsmitglieder
bei der Grünen Woche
2017**



Nachruf auf Professor Dr. Subrahmaniam Nagarajan

Am 25. Dezember 2016 verstarb mit 71 Jahren unser langjähriges DPG-Mitglied und früherer Direktor des Indian Agricultural Research Institute (IARI), New Delhi, und Humboldt Fellow in seiner Heimatstadt Chennai, Tamil Nadu, Indien, Dr. Subrahmaniam Nagarajan. Er gehörte zu den sichtbarsten Agrarwissenschaftlern Indiens. Es ist besonders hervorzuheben, dass er die Tradition der Phytopathologie mit einem klaren Schwerpunkt in der Epidemiologie der Rostkrankungen fortgeführt und international wesentlich gestaltet hat. Zudem war Dr. Nagarajan bis zuletzt an einem kontinuierlichen Austausch und der Ausbildung von indischen Doktoranden in Deutschland beteiligt.

1945 in Chennai geboren, nahm Dr. Nagarajan im Jahr 1966 das Studium der Agrarwissenschaften an der Universität von Madras auf, gefolgt von einem Masterstudium in Phytopathologie am IARI mit Schwerpunkt Virologie. Im Jahr 1973 promovierte er an der Universität New Delhi mit dem Thema »Epidemiology of cereal rusts«. Nach einer Zeit als Mitarbeiter am College of Agriculture, Coimbatore, wurde er Research and Program Associate der Ford Foundation im Intensive Agricultural Districts Programme (IADP).

Im Jahre 1974 begann Dr. Nagarajan seine einzigartige Karriere in der Weizenrostforschung zunächst am IARI, dann bis 1988 als Principal Scientist & Head in der Regional Station Flowerdale in Shimla. Im Jahr 1988 wurde er zum Assistant Director General des Indian Council of Agricultural Research (ICAR), New Delhi berufen. Im Jahr 1993 wurde er Projektdirektor des bekannten Directorate of Wheat Research, Karnal, und ab 2002 schließlich Direktor des international hoch renommierten Indian Agricultural Research Institute, New Delhi. Als Direktor des IARI entwickelte er Forschungsstrategien, die durch eine Orientierung auf Qualitätsverbesserung und Marktorientiertheit in der Weizenproduktion gekennzeichnet sind. Nach seiner Zeit am IARI wurde Dr. Subrahmaniam Nagarajan beauftragt, die Regelung des geistigen Eigentums für Pflanzensorten in Indien unter dem Schutz der Farmers' Rights



Authority (PPV & FRA) zu entwickeln. Im Jahr 2010 zog er sich aus dem aktiven Dienst zurück und leistete vor allem als Berater für die M. S. Swaminathan Research Foundation (MSSRF) wertvolle Dienste.

Kürzlich wurde Dr. Subrahmaniam Nagarajan mit dem Norman Borlaug Preis für seine Beiträge zum indischen Weizenzuchtprogramm ausgezeichnet. Zudem ist er Gewinner des B. P. Pal Memorial Award, der ihm vom Indian Science Congress verliehen wurde. Er wurde mit dem Rafi Ahmed Kidwai Award der ICAR, dem »Award of Distinction«, verliehen auf dem Internationalen Plant Protection Congress, The Hague (1995), dem Om Prakash Bashin Award und dem Dr.K.S.Bilgrami Award der Indian National Science Academy (INSA) ausgezeichnet. Darüber hinaus war Dr. Subrahmaniam Nagarajan seit 1992 Fellow der National Academy of Agricultural Sciences und Fellow der National Academy of Sciences, Allahabad.

Dr. Nagarajan verbrachte im Jahr 1978 eine sehr erfolgreiche postdoc Zeit im Labor des ehemaligen DPG-Mitglieds und Epidemiologen Prof. Jürgen Kranz (Justus Liebig Universität Gießen), mit dem ihn

eine langjährige Freundschaft verband. Über die Jahre festigte Dr. Nagarajan immer wieder die freundschaftlichen und wissenschaftlichen Bande zur Gießener Universität mit zahlreichen Forschungsaufenthalten. Sein maßgeblicher Einfluss auf die indische Wissenschaft gründete vor allem darauf, dass Dr. Nagarajan die durch Rostkrankheiten verursachten schweren Ernteverluste durch das Studium ihrer Epidemiologie, Natur und Perpetuierung beikommen wollte. Die genetische Basis der Erreger wurde untersucht und basierend darauf eine nationale Strategie zur Implementierung einer neuen Resistenz geplant. Im Laufe des letzten Jahrzehnts führte dieser Ansatz zu Produktionsstabilität und zu einer Einsparung von 5 bis 6 Millionen Tonnen Weizen / Jahr, die sonst aufgrund von Krankheiten verloren gegangen wären. Kürzlich wurde für den östlichen Teil der Indo-Gangetischen Ebene die neue, von Dr. Nagarajan's Team entwickelte Weizensorte DBW14 freigegeben. Während seiner acht Jahre als Projektdirektor des DWRS stieg in Indien die Weizenproduktion von 55 auf 75 Millionen Tonnen und Indien wurde zum zweitgrößten Weizenproduzenten der Welt. Dr. Nagarajan trieb auch die Idee der Null-Bodenbearbeitung im Reis / Weizen-System voran. Die neue Bodenbearbeitung erlaubt die Aussaat von Weizen nach der Reisernte, spart Kraftstoff und reduziert die Kosten für den Anbau von Weizen. Die Aussaat von Weizen auf den Hochebenen von Rajasthan sparte zudem bis zu 40% der Bewässerung ohne Ernteeinbußen.

Schließlich beschäftigte sich Dr. Nagarajan auch mit dem Karnal Bunt (*Tilletia indica*), den Lebenszyklus des Brandpilzes zu klären. Ein Vorhersagesystem und eine Pest-Risiko-Analyse wurden entwickelt, um den Getreide-Export zu fördern.

Auch für uns und das Gießener Institut für Phytopathologie bedeutet der Tod von Dr. Nagarajan einen schweren Verlust. Er wird bei seinen ehemaligen Kollegen, Mitarbeitern und Schülern in ehrenvoller und dankbarer Erinnerung bleiben.

Karl-Heinz Kogel und Jagdish Kumar

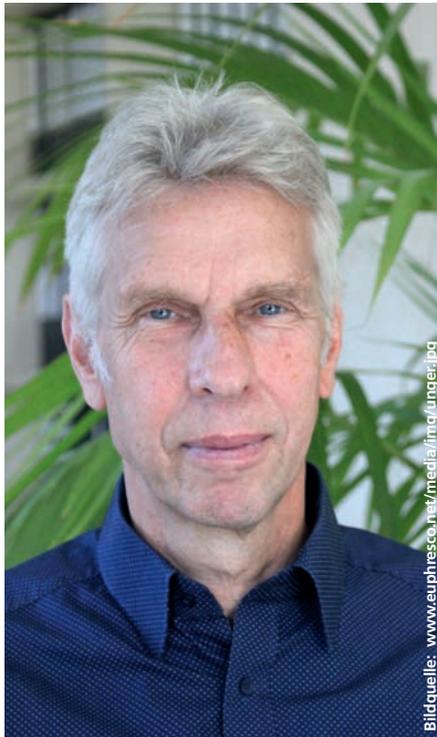
Nachruf auf Herr Dir. und Prof. Dr. Jens-Georg Unger

Am 28. Februar 2017 verstarb völlig unerwartet der Leiter des Instituts für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit, Herr Dir. und Prof. Dr. Jens-Georg Unger viel zu früh im Alter von 61 Jahren.

Dr. Unger, geboren 1955 in Kirchwalsede, Kreis Rotenburg/Wümme, absolvierte nach dem Abitur erfolgreich ein Biologie-Studium an der Georg-August-Universität Göttingen sowie ein Studienreferendariat für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Biologie und Chemie.

Seine wissenschaftliche Laufbahn begann am 2. Januar 1984 am Institut für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz der Universität Göttingen mit dem Ziel der Promotion am Fachbereich Agrarwissenschaften. Von 1984 bis 1988 führte er ein Aufbaustudium der Agrarwissenschaften in der Studienrichtung »Phytomedizin« durch, für das ihm am 29. November 1988 der Grad eines Magisters Scientiarum agrariorum (M. Sc. agr.) verliehen wurde. Am 15. September 1989 verlieh ihm die Georg-August-Universität Göttingen den Grad eines Doktors der Agrarwissenschaften (Dr. sc. agr.); das Thema seiner Dissertation lautete: »Entwicklung und Erprobung eines ELISA zum Nachweis von *Fusarium culmorum* (W. G. Sm.) Sacc. und *Pseudocercospora herpotrichoides* (Fron.) Deigh. in Weizen«.

Zum 1. Januar 1990 wechselte Dr. Unger in die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft nach Braunschweig. Zunächst war er bis zum 31. Januar 1991 als wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland tätig. Zum 1. Februar 1991 wurde Herr Dr. Unger - nach erfolgreichem Durchlaufen eines Auswahlverfahrens - mit der Leitung der Dienststelle für wirtschaftliche Fragen und Rechtsangelegenheiten im Pflanzenschutz betraut. Im Mai 1998 wurde diese Dienststelle in die »Abteilung für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit« überführt. Mit Gründung des Julius Kühn-Instituts zum 1. Januar 2008 wurde daraus das »Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesund-



Bildquelle: www.euphresco.net/media/junguer.jpg

heit« gebildet und Herr Dr. Unger zu dessen Leiter bestellt.

Neben seinen Aufgaben als Institutsleiter bildeten Risikoanalysen und damit verbundene pflanzengesundheitliche Maßnahmen einen seiner Arbeitsschwerpunkte. Besonderes Engagement widmete Dr. Unger den EU-Rahmenregelungen im Bereich Pflanzengesundheit und deren konzeptioneller Entwicklung sowie der Entwicklung und Bewertung europäischer und internationaler phytosanitärer Standards und Leitlinien im Rahmen der Europäischen und Mittelmeeran Pflanzenschutzorganisation (EPPO) und des Internationalen Pflanzenschutzübereinkommens (IPPC). Große Bedeutung maß er auch dem Informationsaustausch im Bereich Pflanzengesundheit und der engen Abstimmung mit den amtlichen Stellen Deutschlands und den EU-Mitgliedstaaten bei. Sein großes Engagement in diesem Bereich war mit unzähligen Dienstreisen, insbesondere nach Brüssel, verbunden. Dieses Engagement hat in maßgeblicher Weise und sehr erfolgreich dazu beigetragen, die deutschen Interessen in wichtigen Gremien zu vertreten und die hohe fachliche Kompetenz des JKI insgesamt und seines Instituts im Besonderen deutlich zu machen.

Dr. Ungers Expertise fand in nationalen, europäischen und internationalen Fachkreisen größte Anerkennung. Exemplarisch für die vielen prägenden Arbeiten und Beteiligungen in diversen nationalen, europäischen und internationalen Gremien und Ausschüssen seien hier die EU-Ratsarbeitsgruppen mit ad hoc Arbeitsgruppen, das *Scientific Network on Pest Risk Analysis* der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), die IPPC Mitgliedstaatenkonferenz (CPM) und themenbezogene Arbeitsgruppen des IPPC, wie z.B. das Standardsetzungskomitee, die EPPO *Working Party on Phytosanitary Regulations* und das EPPO *Panel on CPM affairs* sowie die gemeinsame Beratung mit dem entsprechenden Panel der Nordamerikanischen Pflanzenschutzorganisation NAPPO, das *Steering Committee* des europäischen Datenbankprojektes QBank oder die Network-Managementgruppe des Forschungs Koordinationsprojektes EUPHRESCO genannt.

Dr. Unger hat das Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit des JKI über viele Jahre ganz wesentlich geprägt und zielgerichtet weiterentwickelt. Das Julius Kühn-Institut hat mit ihm einen hoch geschätzten Kollegen und äußerst engagierten Institutsleiter verloren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Julius Kühn-Instituts werden Herrn Dr. Unger stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Herrn Dr. Ungers plötzlicher Tod macht uns fassungslos. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

*Dr. Georg F. Backhaus
Präsident und Professor des
Julius Kühn-Instituts*

Die Mitglieder der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. schließen sich den Worten von Herrn Dr. Backhaus in vollem Umfang an. Wir haben einen im höchsten Maße geschätzten Kollegen verloren.

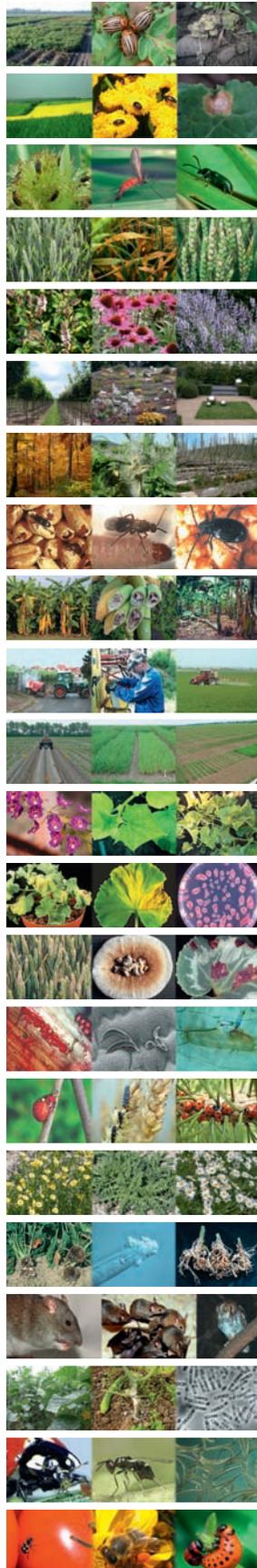
Arbeitskreistagungen der DPG

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsberichte aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, mit den Kollegen in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.



Kartoffel	2018
Raps	2018
Schädlinge in Getreide und Mais	2018
Krankheiten an Getreide und Mais	29.1.2018
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	2019
Phytomedizin im urbanen Grün	19.5.2017
Waldschutz	September 2017
Vorratsschutz	9.11.2017
Phytomedizin in den Tropen und Subtropen	19.9.2017
Pflanzenschutztechnik	7.3.2018
Biometrie und Versuchsmethodik	29.6.2017
Viruskrankheiten der Pflanzen	2018
Phytobakteriologie	1.9.2017
Mykologie	2018
Wirt-Parasit-Beziehungen	2018
Populationsdynamik u. Epidemiologie der Schaderreger	März 2018
Herbologie	2018
Nematologie	2018
Wirbeltiere	8.11.2017
Biologischer Pflanzenschutz	2018
Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden	2017
Arbeitskreisleitertreffen	29.6.2017

